

Menschen stärken – Sachverhalte klären

Studieren, Lehren und Arbeiten an der
Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen





Inhalt

Menschen stärken – Sachverhalte klären	4 – 5
Studienangebot im Überblick	6 – 7
Studieren an der KathO NRW	8 – 13
Lehren und Forschen an der KathO NRW	14 – 17
Arbeiten an der KathO NRW	18 – 21
Abteilung Aachen	22 – 25
Abteilung Köln	26 – 31
Abteilung Münster	32 – 35
Abteilung Paderborn	36 – 39
Forschung, Fort- und Weiterbildung	40 – 43
Internationales	44 – 45
Praxisorientierung	46 – 47
Zahlen und Geschichte	48 – 49
Kontakte	50
Impressum	51

Editorial



Die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen qualifiziert ihre Studierenden seit 1971 für anspruchsvolle Tätigkeiten in den Arbeitsfeldern Soziales, Gesundheit und Kirche. Diese Qualifizierung wird durch Lehre, Forschung und Weiterbildung differenziert verwirklicht.

„Menschen stärken – Sachverhalte klären“: Mit diesem Leitmotiv lässt sich unser Bildungsziel prägnant formulieren. Wir wollen eine Lernumgebung gestalten, in der junge Menschen ihre Persönlichkeit entwickeln, ihren Geist erhellen, ihre Gedanken ordnen, ihre Seele stärken und ihre praktischen Fähigkeiten ausbilden können. Die so entstehende besondere Verbindung von eröffnender Lehre und entdeckendem Lernen ist unser Programm. Diese Lernumgebung ist durch überschaubare Organisationseinheiten mit offenen Kontaktwegen geprägt.

Wir laden Sie ein, unsere Hochschule näher kennenzulernen. An vier Standorten im Bundesland Nordrhein-Westfalen, in Aachen, Köln, Münster und Paderborn, bieten wir über 4000 Studierenden die Möglichkeit, Bachelor- und Master-Abschlüsse zu erwerben. Unsere Studiengänge sind akkreditiert, staatlich anerkannt und vermitteln die gleichen Abschlüsse wie die übrigen Hochschulen des Landes mit ähnlichen Studiengängen.

Einen ersten oder erneuten Einblick in unsere Hochschule vermittelt die vorliegende Broschüre. Wir stellen Ihnen Menschen vor, die bei uns studieren oder bei uns arbeiten. Wir geben Ihnen erste Informationen über unsere Studiengänge und einige thematische Schwerpunkte der Hochschule.

Ich hoffe, Sie werden neugierig und wollen mehr über unsere Hochschule und unser Studienangebot erfahren. Wir würden uns freuen, wenn Sie persönlich Kontakt aufnehmen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Peter Berker". The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Peter Berker
Rektor

Menschen stärken – Sachverhalte klären

KathO NRW steht für praxisorientierte Lehre und Forschung sowie für Persönlichkeit und Professionalität, die sich auf dem Weltbild des christlichen Glaubens gründen. Mit ihren Standorten in Aachen, Köln, Münster und Paderborn ist sie die größte staatlich anerkannte, private, kirchliche Hochschule Deutschlands. Träger der 1971 gegründeten Hochschule sind die fünf (Erz-)Bistümer in NRW, refinanziert wird sie zum überwiegenden Teil vom Land NRW.

CHRISTLICHES PROFIL

Unsere Hochschule ist ein werteorientierter Denkort mit christlichem Profil, an dem wir einen offenen Austausch mit Studierenden unterschiedlicher Glaubens- und Weltanschauungen pflegen. Durch die Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild befähigt das Studium, ein humanes Zusammenleben mitzugestalten und einen Beitrag zu einer lebenswerten Gesellschaft zu leisten.

LEHRE

Die KathO NRW ermöglicht ihren Studierenden, zielorientiert in einer persönlichen Atmosphäre zu arbeiten. Die Lehrenden vermitteln Wissen, Können und Haltung in den Arbeitsgebieten Soziales, Gesundheit und Theologie. Neben der Fähigkeit, kritisch zu urteilen und sich mit wissenschaftlichen Positionen auseinanderzusetzen, lernen die Studierenden, ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

FORSCHUNG

Mit ihrer Forschung leistet die KathO NRW einen bedeutsamen Beitrag, Themen in den Bereichen Soziales, Gesundheit und Kirche zu untersuchen, Lösungen zu entwickeln und ihre Ergebnisse in die Praxis umzusetzen. Besonders ausgeprägt sind die Bereiche

Pflege- und Versorgungsforschung, Soziale Innovation, Sucht und Suchtprävention, Gesundheit und Soziale Psychiatrie, Gender und Transkulturalität, Alter und Behinderung, Inklusion sowie Netzwerkforschung.

WEITERBILDUNG

Angeboten werden neben weiterbildenden Masterstudiengängen auch Seminare, Zertifikatskurse und Fachtagungen. Darüber hinaus vermitteln wir auch Fachleute in ausgewählten Kompetenzbereichen für Inhouse-Schulungen.

PRAXISBEZUG

Praxisorientierung wird an der KathO NRW groß geschrieben: Sei es die enge Verzahnung von Theorie und Praxis in den Seminaren, die Einbindung von Praxisvertretern in die Lehre, die verschiedenen durch die Hochschule begleiteten Praxisphasen im Studium oder die anwendungsorientierte Forschung.

HOCHSCHULKULTUR

Gemeinsam gestaltete Einführungstage, Graduiertenfeiern und jahreszeitliche Feste tragen zu einem Gefühl der Zugehörigkeit und Verbundenheit mit unserer Hochschule bei, das oft weit über die Studien- und Arbeitszeit hinausreicht. Auch die vielfältigen

kulturellen, sportlichen und spirituellen Angebote schaffen Gemeinschaft und Beheimatung.

INTERNATIONALISIERUNG

Auslandserfahrungen werden an der KathO NRW sehr geschätzt. Diese können Sie an einer der zahlreichen Partnerhochschulen oder durch einen Auslandsaufenthalt im Rahmen der Praxisphasen erwerben.

FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Arbeits- und Studienbedingungen möglichst familiengerecht zu gestalten, ist eine Daueraufgabe, der sich die KathO NRW bereits seit Jahren stellt und die sie auch in Zukunft fest im Blick hat. Zum wiederholten Mal wurde sie dafür mit dem Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet.

GLEICHSTELLUNG

Die KathO NRW verfolgt die Anliegen der Gleichstellung unter Beachtung von Gender-Mainstreaming-Kriterien sowie Aspekten von Diversity in Lehre, Forschung und Hochschulentwicklung. Damit reagiert sie auf die neuen Herausforderungen für Hochschulen, die sich aus der zunehmenden Vielfalt ihrer Mitglieder und der gesellschaftlichen Forderung nach Chancengleichheit ergeben.



"Das sind wir!"

Studienangebot im Überblick

Das Studienangebot der KathO NRW reicht vom grundständigen Bachelorstudiengang über konsekutive Masterstudiengänge bis hin zu Weiterbildungsangeboten in Form von postgradualen Masterstudiengängen.

Fachbereich / Studiengänge	Abschluss	Aachen	Köln	Münster	Paderborn
SOZIALWESEN					
Soziale Arbeit, B. A.	Bachelor	●	●	●	●
Heilpädagogik, B. A.	Bachelor			●	
Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.	Bachelor	●	●	●	●
Bildung und Erziehung im Kindesalter, B. A.	Bachelor		●		●
Soziale Arbeit, M. A.	Master	●	●	●	●
Heilpädagogik, M. A.	Master			●	
Suchthilfe, M. Sc.**	Master***		●		
Sozialmanagement, M. A.	Master***			●	●
Kooperationsmanagement, M. A.	Master***	●			
Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.*	Master***				
Supervision, M. A.*	Master***				
GESUNDHEITSWESEN					
Pflegewissenschaft, B. Sc.	Bachelor		●		
Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.	Bachelor		●		
Hebammenkunde, B. Sc.	Bachelor		●		
Pflegemanagement, M. A.	Master		●		
Schulleitungsmanagement, M. A.	Master***		●		
Lehrer- / innen Pflege und Gesundheit, M. A.	Master		●		
THEOLOGIE					
Religionspädagogik, B. A.	Bachelor				●

* Dieser Studiengang wird von externen Partnern durchgeführt.

** Dieser Studiengang wird mit demselben Programm durch externe Partner auch in München und Berlin angeboten.

*** Berufsbegleitender Weiterbildungs-Master

PROMOTIONS-MÖGLICHKEIT

Nach ihrem Masterabschluss an der KathO NRW haben die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, zu promovieren. Die Hochschule unterstützt und fördert Promotionsinteressierte bei ihrem Vorhaben. Eine Promotion direkt an der KathO NRW ist allerdings nicht möglich, denn nur Universitäten haben das sogenannte Promotionsrecht. Dafür kooperiert die KathO NRW aber mit vielen Universitäten, vor allem in Nordrhein-Westfalen.

Studiengänge mit externen Partnern

Die Weiterbildungsstudiengänge „Ehe-, Familien- und Lebensberatung“, „Suchthilfe“ und „Supervision“ werden durch externe Partner durchgeführt:

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung richtet ihr Angebot an Menschen, die Unterstützung suchen bei der Bewältigung von Familien- oder Partnerschaftsproblemen und anderen persönlichen Konflikten und Lebenskrisen. Der berufsbegleitende Studiengang befähigt zu dieser Beratung. Darüber hinaus fördert er die wissenschaftlichen Qualitätsstandards von Beratung. Der Studiengang führt zum gleichzeitigen Erwerb des Mastertitels und des Diploms zum Ehe-, Familien- und Lebensberater nach den Richtlinien des Deutschen Arbeitskreises für Jugend-, Ehe- und Familienberatung.

Durchgeführt wird der Studiengang von den (Erz-)Bistümern Freiburg, Hildesheim, Köln und Münster.

Supervision, M. A.

Supervision hat sich mittlerweile zu einer eigenständigen Profession entwickelt. Gegenstand des professionellen Handelns von Supervisorinnen und Supervisoren ist die berufsbezogene Beratung im

Spannungsfeld von Person, Rolle, Organisation und Klientel bzw. Adressatenkreis. Der Masterstudiengang richtet sich an berufserfahrene Profis aus den Bereichen Soziale Arbeit, Pastoral, Gesundheitswesen, Bildungswesen, Schule und Wirtschaft, die neben einer fundierten Ausbildung in Supervision gleichzeitig einen akademischen Masterabschluss anstreben.

Der von der Deutschen Gesellschaft für Supervision zertifizierte berufsbegleitende Studiengang wird vom Bischöflichen Generalvikariat Münster durchgeführt.

Suchthilfe, M. Sc.

Der Studiengang qualifiziert für therapeutische Tätigkeiten mit Suchtkranken und -gefährdeten und ist kognitiv-verhaltenstherapeutisch und systemisch orientiert. Aufgenommen werden Fachkräfte aus der Suchthilfe und aus benachbarten Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise der Jugendhilfe, Psychiatrie oder Wohnungslosenhilfe, die einen Studienabschluss als Sozialarbeiter, Psychologe oder als Arzt erworben haben. Der Studiengang umfasst neben der suchtherapeutischen Ausbildung ein Studium der aktuellen Suchtwissenschaft sowie Supervision und berufliche Selbsterfahrung.

Der Studiengang wird von der Suchtakademie Berlin-Brandenburg in Berlin und der Katholische Stiftungsfachhochschule in München durchgeführt. Das Angebot in Köln führt die KathO NRW durch.



Studieren an der KathO NRW

Den besten Eindruck vom Studienleben bekommt man, wenn man diejenigen fragt, die sich gerade mittendrin befinden. Das haben wir gemacht: Hier geben wir Ihnen die Meinung einiger Studierenden wieder, mit denen wir ein Kurz-Interview geführt haben. Sie erzählen, warum sie sich für ihr Studienfach und die KathO NRW entschieden haben, sie beschreiben die Atmosphäre an der Hochschule und berichten über ihre Zukunftspläne. Egal, wen man fragt, als Vorteile werden immer die gleichen Aspekte genannt: ein gutes Betreuungsverhältnis, die persönliche Atmosphäre, fundiertes Theoriewissen und die Möglichkeit, das Gelernte in der Praxis direkt umzusetzen.



„Der Frauenstudiengang passte perfekt zu meiner Familiensituation.“



Walburga Evertz-Buchheim (43)

SOZIALE ARBEIT FÜR FRAUEN NEBEN DER FAMILIENTÄTIGKEIT, B. A.

Abteilung Aachen

Beruflich schlagen zwei Herzen in ihrer Brust: Zum einen die Arbeit mit Menschen, zum anderen das Fördern der eigenen Kreativität. Nach ihrer Ausbildung zur Bauzeichnerin und der eigenen Familienzeit entschied sich Walburga Evertz-Buchheim für das Studium der Sozialen Arbeit. Durch die eigene Familientätigkeit und die Elternarbeit habe sie wiederentdeckt, wie gerne sie mit Menschen arbeite, berichtet sie. Der Frauenstudiengang der Abteilung Aachen passte perfekt zu ihrer Familiensituation. Jetzt ist die Mutter von zwei Töchtern fast fertig und hat gerade ihre Abschlussarbeit abgegeben. Froh sei sie, dass sie es geschafft habe, sagt sie, aber da sei

auch ein bisschen Wehmut. „Die familiäre Atmosphäre und der enge Kontakt zu den anderen Studentinnen werden mir fehlen“.

Anders als im Regelstudiengang Soziale Arbeit sind die Präsenzzeiten der Studentinnen des Frauenstudienganges nur freitags und samstags. Ansonsten lernen sie zu Hause oder in regionalen Studiengruppen. Die Module, die Prüfungen und der Abschluss sind aber gleich. „Das Studium ist viel Arbeit und erfordert viel Eigeninitiative“, erzählt die 43-Jährige. „Die regionalen Studiengruppen sind da sehr wichtig, sie geben Halt und bieten ein Lernfeld für Kommunikation und Teamarbeit.“ Auf diese Weise finden die Studentinnen, die aus ganz NRW kommen, gut Anschluss.

„Man lernt, eine Zehn-Kämpferin im Bereich der Sozialen Arbeit zu sein“, beschreibt Walburga Evertz-Buchheim ihr Studium. „Wir haben einen großen Handwerkskoffer, der sich bis zum Ende des Studiums immer mehr füllt, zum Beispiel mit Kommunikationsstrategien, Methoden, Psychologie-Wissen, Handlungsstrategien, rechtlichen und theoretischen Grundlagen.“ Besonders gefallen habe ihr der Bereich Gruppenimprovisation mit Musik, erzählt sie. „So hat auch meine kreative Seite im Studium ihren Platz gefunden.“

Was sie an der KatHO vor allem schätze, sei das Engagement der Professorinnen und Professoren, die Offenheit der Studiengangsleitung oder zum Beispiel das Mitdenken der Bibliotheksmitarbeiterinnen, erklärt die Absolventin. „Das sind alles herzensgute Frauen, die mitdenken und uns Studentinnen vom Frauenstudiengang, die weniger häufig an der KatHO sind, das Leben etwas erleichtern.“



Holger Vinke (28)

SOZIALE ARBEIT IN INTERNATIONALER PERSPEKTIVE, M. A.

Abteilung Köln

Das Anerkennungsjahr nach seinem Bachelorstudium der Sozialen Arbeit an der Hochschule Osnabrück machte Holger Vinke im Gesundheitsamt der Stadt Köln. „Die Stadt hat mir gut gefallen und ich hatte schon früher überlegt, an der KatHO zu studieren“, begründet er seine Entscheidung für das Masterstudium „Soziale Arbeit in internationaler Perspektive“. „Mir gefällt einerseits, dass der Studiengang forschungsorientiert ist, andererseits die internationale Perspektive“, sagt der 28-Jährige.

„An der KathO lernen wir das, was über den Tellerrand hinausgeht.“

Er bedauert, dass die Sozialarbeitsforschung noch nicht richtig emanzipiert sei und noch nicht so richtig wahrgenommen werde. Mit seinem Studium und seiner Arbeit als Wissenschaftliche Hilfskraft möchte er dazu gerne einen Beitrag leisten. „In der Sozialen Arbeit muss zunehmend mit Zahlen als mit dem Bauchgefühl argumentiert werden“, sagt Holger Vinke. „Daher ist es gut, dass die Soziale Arbeit in der Forschung vorankommt.“ Die Forschungsorientierung der KathO gefalle ihm aber nicht nur deshalb, führt er aus. Dass ihm damit die Möglichkeit offensteht, zu promovieren, reize ihn ebenfalls.

Für die KathO habe er sich aber nicht nur entschieden, weil sie in Köln liege, sondern auch, weil sie über die Landesgrenzen hinaus einen guten Ruf habe und er die Professorinnen und Professoren zum Teil schon durch ihre Publikationen kannte und gespannt war, sie persönlich kennenzulernen, erzählt der gebürtige Emsländer.

Das Schöne am Studieren an einer überschaubaren Hochschule, wie die KathO sie ist, sei die Arbeit in kleinen Gruppen, meint er und erläutert: „Man steigt ganz anders in die Materie ein, weil man viel diskutieren kann. So etwas geht nur, wenn die Seminare nicht überfüllt sind“. Außerdem könne man so seine eigenen Schwerpunkte setzen und seinen eigenen Anteil einbringen.

Das gelte auch für die Zeit außerhalb der Veranstaltungen, berichtet Holger Vinke: „Hier gibt es viele Angebote, die sich aus einer Gemeinschaft heraus bilden, wie zum Beispiel Theatergruppen oder Feiern, aber auch enge freundschaftliche Lerngruppen, die schnell zu einem Kochevent umfunktioniert werden.“



Ursula Jöris (42)

DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Fachbereichsübergreifend

Ursula Jöris ist eine der ersten Studierenden des Modellstudiengangs Pflege, in dem sie gleichzeitig das Pflegeexamen und einen Bachelorabschluss erwirbt. Das erste Ausbildungsjahr verbringen die Studierenden an ihrer Pflegebildungseinrichtung, im zweiten und dritten Jahr studieren sie parallel an der KathO und im vierten Jahr sind sie komplett an der Hochschule.

„Die Ausbildung in der Schule ist das, was auf dem Teller liegt. An der KathO lernen wir das, was über den Tellerrand hinausgeht“, beschreibt die 42-Jährige den Grundgedanken des Studiums. „Das heißt, in der Schule lerne ich, wie ich einen

Schlaganfallpatienten behandle. Ich kenne die Anatomie, ich weiß, wie ein Schlaganfall entsteht. Aber ich lerne nicht, welche Auswirkungen das auf ihn und seine Angehörigen hat, wie ich sie rechtlich berate, welche Berufsgruppen ich noch einbeziehen muss. Das lerne ich im Studium.“

Die Akademisierung werte den Pflegeberuf auf und gleiche ihn in der Mediziner-Pflegekräfte-Hierarchie ein wenig an, sagt Ursula Jöris. „Wir haben andere Schwerpunkte als die Ärzte, aber nur, wenn wir auf Augenhöhe agieren und der Patient uns dabei nicht aus dem Blick gerät, können wir gute Pflege leisten.“

Schwierig sei allerdings der Spagat zwischen den verschiedenen Rollen, sagt sie: In der Pflegebildungseinrichtung sei man Schülerin, auf der Station Pflegerin und in der Hochschule Studentin. „Aber dafür ist die Supervision sehr gut, sie gibt uns Orientierung und erleichtert uns, mit dieser Dreifachrolle umzugehen.“ Dazu käme, dass das Studium sehr gut organisiert sei und die Studierenden sich gut betreut fühlten, führt sie weiter aus. „Die Professoren arbeiten sehr zielorientiert mit uns. Sie wissen, wovon sie reden, da sie selber aus der Praxis kommen. So sind wir für die Prüfungen gut vorbereitet.“

Wenn Ursula Jöris und ihre Kommilitoninnen nächstes Jahr ihr Bachelorexamen bestehen, sind sie die Ersten in NRW, die ein Pflegeexamen UND einen Bachelorabschluss in der Tasche haben. Dann würde Ursula Jöris am liebsten im Palliativbereich oder in der interkulturellen Pflege arbeiten.



Marleen Isfort (23)

HEILPÄDAGOGIK, B.A.

Abteilung Münster

Ihren Weg zum Heilpädagogik-Studium beschreibt Marleen Isfort als holprig. Denn eigentlich wollte sie Psychologie studieren, bekam aber leider keinen Studienplatz. „Ich wollte an eine große Uni mit echter Studi-Atmosphäre. Mit der Zusage für Heilpädagogik an der kleinen Hochschule in Münster war ich eher unzufrieden“, erinnert sie sich. Aber dann habe sie gemerkt, dass das genau das Richtige gewesen sei. „Die Heilpädagogik hat meine Haltung nachhaltig geprägt und meinen Blick auf die Menschen und mein Handeln verändert.“

Auch dass das erste Semester mit einem Praxiseinstieg losgehen sollte, fand die 23-Jährige anfangs enttäuschend:

„Ich wollte Input haben und sofort ganz viel lernen. Aber ich habe schnell gemerkt, wie wichtig es ist, eigene Erfahrungen zu machen und sich auszuprobieren.“ Die Grundlagen kamen dann direkt im Anschluss: Medizin, Psychologie, Soziologie und viele Bezugswissenschaften mehr.

Ihre anfängliche Enttäuschung, dass die KathO keine große Uni ist, sei inzwischen verflogen, meint sie. „Die familiäre Atmosphäre, die individuelle Begleitung und auch die Begegnungen außerhalb der Lehre habe ich als sehr positiv empfunden.“

Das Schöne an der KathO sei auch, dass Inhalte nicht theoriebeladen, sondern mit Praxisbezug vermittelt werden, sagt sie und ergänzt: „Die Dozenten berichten aus ihrer eigenen Praxiserfahrung. Das ist gut nachvollziehbar und bleibt gut hängen.“

Als wichtige Erfahrung beschreibt Marleen Isfort auch die Praxisphase am Ende des Studiums, wenn die Studierenden in ein Handlungsfeld ihrer Wahl gehen. Die Münsterländerin entschied sich für die Kinder- und Jugendpsychiatrie. „Man konnte vieles ausprobieren und anwenden, hatte aber eine enge Begleitung durch die Dozenten.“

Jetzt, nach ihrem Abschluss, möchte Marleen Isfort noch einmal ihr Glück versuchen und hofft auf einen Psychologie-Studienplatz. „Ich stelle mir vor, das Wissen aus beiden Fächern kombinieren zu können, sodass sich neue Handlungsfelder für mich ergeben“, sagt sie.



Maxim Polunovsky (27)

GESUNDHEITSFÖRDERNDE SOZIALE ARBEIT, M.A.

Abteilung Paderborn

Ein Bachelorabschluss hat ihm nicht gereicht. Maxim Polunovsky wollte sich weiterbilden und entschied sich für den Master Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Gesundheitsförderung. Ein Thema, das ihn besonders interessiere, wie er sagt. „Gesundheitsförderung ist heute sehr wichtig. Das sehe ich untrennbar mit der Sozialen Arbeit verbunden“.

Da die KathO einen guten Ruf habe und er nach einem Studium mit psychisch-klinischer Verknüpfung gesucht habe, entschied er sich für die KathO. „Mich hat auch der Privatschul-Charakter gereizt“, sagt der Bachelorabsolvent der



FH Düsseldorf. „Den Beamer muss man für ein Referat nicht Monate vorher anmelden. Das sind zwar Kleinigkeiten, aber das weiß ich heute zu schätzen.“

Die geringe Größe der Hochschule habe Vor- und Nachteile, erläutert der 27-jährige. Die Räume seien bewusster eingerichtet, in der Mensa werde das Essen frisch zubereitet, aber es gebe auch weniger Wahlmöglichkeiten. „Aber andererseits fühlt man sich so nicht verloren. Jeder weiß, wo es hingeh“, räumt er ein.

Für sein Forschungsprojekt hat sich Maxim Polunovsky das Thema „Computer und Videospielsucht“ ausgesucht. Er will untersuchen, wie hoch der Konsum bei Kindern und Jugendlichen ist, und vor allem, wie sie ihn selbst bewerten. „Es waren Referenten aus verschiedenen Einrichtungen an der KatHO, die ihre Arbeitsbereiche vorgestellt haben“, erinnert er sich. „Das Thema interessiert mich und da hab ich mit der Praxisstelle Kontakt aufgenommen. Durch die Kooperation profitieren beide Seiten.“

Für den Masterabschluss wünscht er sich, dass dieser sich in der Sozialen Arbeit etabliert und Anerkennung findet – auch was das Gehalt betrifft. „Durch ein Masterstudium wird man zum Experten auf seinem Gebiet. Anders als mit einem Bachelor hat man ein sehr spezialisiertes Wissen erworben“, meint er.

Paderborn kann der Dortmunder als Studienort durchaus empfehlen: „Hier ist alles etwas langsamer und entspannter“, sagt er. Weniger Lärm, weniger Autos, weniger große Gebäude, dafür schöne Architektur mit vielen Kirchen und Parks, die zur Erholung einladen.



Jennifer Schulte (22)

RELIGIONSPÄDAGOGIK, B. A.

Abteilung Paderborn

„Mein Glaube hat mich immer schon fasziniert. Und den möchte ich gerne weitergeben“, begründet Jennifer Schulte ihre Studienwahl.

Während ihrer kaufmännischen Ausbildung habe sie gemerkt, dass das Büro nicht ihre Welt sei, so die Studentin der Religionspädagogik. Die Ausbildung habe sie gemacht, um erst mal etwas in der Hand zu haben. Aber danach wusste sie: „Ich möchte mit Menschen arbeiten. Der Beruf der Gemeindefereantin gefällt mir, da man mit den verschiedenen Altersgruppen mitwächst: von der Kommunion über die Jugend- und Erwachsenenarbeit bis hin zur Seniorenarbeit.“

„Man wird herzlich empfangen und jeder hat ein offenes Ohr.“

Darum entschied sich die Emsländerin für das Studium der Religionspädagogik an der KathO NRW. Das sei eine schöne, feine Hochschule – jeder kenne jeden und man sei keine Nummer, sagt sie. Dieser Zusammenhalt sei ihr wichtig und er werde auch von der Hochschule gefördert: Im ersten Jahr wohnen die Studierenden aus allen Bistümern im Paderborner Pauluskolleg. „Das ist eine schöne Gemeinschaft. Man ist nicht alleine und man kann seine Sorgen und Nöte teilen“, erzählt sie.

„Das Studium ist ein bisschen verschult, viele Inhalte sind vorgegeben“, sagt die 22-Jährige. „Aber das ist gut, dann schiebt man das nicht vor sich her.“ Die Einführung ins Studium umfasse zum Beispiel Themen wie Exegese, Kirchengeschichte, Pastoral, Dogmatik oder Ethik, zählt sie auf und ergänzt: „Viele Angebote sind ohne Teilnahmepflicht, aber eigentlich nehmen die meisten diese Angebote an, da man sich so ganz gut auf Prüfungen vorbereiten kann.“

Das Schöne an der KathO sei, dass man immer herzlich empfangen werde und jeder ein offenes Ohr habe, findet Jennifer Schulte. Einladend sei auch der große Eingangsbereich und die grüne Wiese hinter dem Gebäude. Alles in allem schätze sie die überschaubare Größe der Hochschule: „Man findet in Seminaren immer einen Platz, in der Bibliothek sind alle sehr hilfsbereit, es sind immer Leute da, die sich verantwortlich fühlen und man kommt einfach schnell zurecht.“

Nicht verpassen dürfe man in Paderborn die Paderquellen, den Dom mit seinen schönen Gartenanlagen und das Libori-Fest, so der Tipp von Jennifer Schulte.



A man with glasses and a patterned shirt is speaking into a microphone. He is standing at a desk with a laptop in front of him. In the background, a large audience of students is seated in a lecture hall, many with their hands raised. The scene is brightly lit, suggesting a modern academic setting.

Lehren und Forschen an der KatHO NRW

Die persönliche Atmosphäre an der KatHO wissen nicht nur die Studierenden zu schätzen. Auch die Lehrenden berichten, dass das Kollegium an einem Strang ziehe und dass es ein gemeinsames Grundverständnis gebe. Darüber hinaus schätzten sie, dass sie in Seminaren mit überschaubarer Größe unterrichten und sich so mit den Studierenden intensiv auseinandersetzen können. Auch die Möglichkeit, Forschungsvorhaben zu realisieren, sei für viele ein Pluspunkt.

Gut 100 Professorinnen und Professoren, mehr als 250 Lehrbeauftragte und über 50 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lehren und forschen zurzeit an der KatHO NRW.



Prof. Dr. Sabine Dörpinghaus (47)

PROFESSORIN FÜR HEBAMMENKUNDE

Fachbereich Gesundheitswesen

Prof. Dr. Sabine Dörpinghaus ist seit Anfang 2013 als erste Hebammenprofessorin an der KathO NRW. Die Atmosphäre an der Hochschule beschreibt sie als familiär und herzlich. „Die Menschen hier sind einander zugewandt, freundlich und zuvorkommend“, erinnert sie sich an ihren ersten Eindruck. „Die Hochschule wirkt überschaubar, es geht hier kollegial zu und man hat das Gefühl, alle ziehen an einem Strang.“ Außerdem habe die KathO etwas Innovatives, findet sie: „Wer bietet schon in NRW einen Studiengang für berufserfahrene Hebammen an?“

Die 47-Jährige genießt es, sich in einer überschaubaren Gruppe relevanten Themen rund um die Geburt aus einer wissenschaftlichen Perspektive widmen zu können. Sie selbst hat den Beruf von der Pike auf gelernt: Praktikum im Kreißsaal, Ausbildung zur Krankenschwester, dann zur Hebamme. Sie weiß also, wovon die Studentinnen in ihren Seminaren sprechen, wenn sie Beispiele aus ihrer Praxis heranziehen, um über Theorien zu diskutieren.

Anders als Prof. Dr. Sabine Dörpinghaus haben ihre Studentinnen die Möglichkeit, berufsbegleitend in einem auf ihren Beruf zugeschnittenen Studiengang zu studieren. Die heutige Hebammen-Professorin entschied sich damals für ein Studium in verwandten Fächern und machte zunächst ihr Diplom in Pflegepädagogik, dann ihren Master in der Pflegewissenschaft, worin sie später auch promovierte. „Ich wünsche der jungen Disziplin, dass sie so manchen Fehler der etablierten Wissenschaften auslässt und nicht jeder Mode hinterherläuft, um die Anerkennung im Fächerkanon der Disziplinen zu erreichen“, hofft sie.

Das Attraktive an ihrem Beruf sei die Freiheit der Lehre und die Möglichkeit, mit berufserfahrenen Hebammen die Praxis zu reflektieren, so die Professorin für Hebammenkunde. „Die Studentinnen kommen mit einem reichhaltigen beruflichen Erfahrungsfundus zu uns. Und das macht die Lehre nicht nur superspannend, sondern auch unglaublich interessant, vielfältig und fordernd“, findet sie.



Prof. Dr. Hugo Mennemann (46)

PROFESSOR FÜR THEORIEN UND KONZEPTE SOZIALER ARBEIT

Abteilung Münster

Seit zehn Jahren lehrt und forscht Prof. Dr. Hugo Mennemann an der KathO NRW im Bereich Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit. Im Fokus stehen die Felder Soziale Altenarbeit, Sterbebegleitung sowie Case- und Sozialmanagement. Seine Idee von Lehre ist es, einen anregenden Lernraum zu schaffen, in dem sich die Studierenden entwickeln können. „Ich möchte gerne ein theoretisches Niveau vorgeben, das die Studierenden anspricht und herausfordert, sich zu entwickeln, sodass ich sie in ihrem Entwicklungsprozess begleiten kann“, beschreibt der Münsteraner.



Prof. Dr. Hugo Mennemann schätzt darüber hinaus die Arbeit in der Hochschulselbstverwaltung. Vier Jahre hat er an der Abteilung Münster die Leitungsfunktion des Dekans innegehabt. Nun leitet er die konsekutiven Masterstudiengänge an der Abteilung Münster. „Ich schätze es sehr, mich mit anderen Menschen auf den Weg zu begeben und Strukturen und Prozesse zu gestalten“, sagt er.

Die Atmosphäre an der KatHO schildert der Professor für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit als ein Gefühl des ‚Da-sein-Dürfens‘ und des ‚Getragen-Seins‘: „Bei aller Unterschiedlichkeit und allen Konflikten, die es gibt, haben wir ein gemeinsames Ziel.“ Diesen Weg zusammen zu gehen, das mache die KatHO aus, sagt er.

Die Abteilung Münster beschreibt er als ein ‚Hochschulzuhaus‘: „Münster ist ein Wohn-Standort. Die meisten Studierenden und Kollegen leben hier in Münster und verbringen einen großen Teil ihrer Zeit auf dem Campus.“ Auch das schaffe eine Atmosphäre der Zusammengehörigkeit.

Seine Leidenschaft für die Forschung komme aus seinem tiefen, inneren Wunsch, zu erfahren, wie man berufliche professionelle Praxis vor dem Hintergrund von Theorien und Konzepten gestalten kann, sagt Prof. Dr. Hugo Mennemann. Der Case Management-Ausbilder berät Kommunen und soziale Einrichtungen dahingehend, professionsübergreifend adressatenorientierte Netzwerke aufzubauen. „Ich mag es,

mich dabei selbst herauszufordern und auszuprobieren“, sagt er. Der 46-Jährige will die berufliche Praxis verstehen und im Dialog gestalten sowie Konzepte für Menschen entwickeln, die Hilfe benötigen. Freuen würde er sich, wenn die Lehr- und Forschungsleistung an den Fachhochschulen im Vergleich zu der an den Universitäten mehr Anerkennung finden würde.



Vera Magolei (32)

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN PRAXISREFERAT

Abteilung Aachen

Vera Magolei ist eine von über 50 Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der KatHO NRW. Seit einigen Jahren baut die Hochschule ihren akademischen Mittelbau konsequent aus und fördert damit den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Vera Magolei arbeitet mit einer halben Stelle im Praxisreferat der Abteilung Aachen und kümmert sich um alles, „was mit Praxis zu tun hat“, wie sie sagt. „Ich begleite Studierende während ihrer Praxisphasen, ich organisiere Begegnungstage zwischen Praxis und Hochschule oder erarbeite Konzepte, aktuell zum Beispiel zur Qualitätssicherung von Praxisanleitung.“

Die Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch in die Lehre eingebunden. Vera Magolei unterrichtet das Modul „Studienprojekt 1“, in dem es um die Begleitung der ersten Praxiserfahrungen der Studierenden geht, gibt ein Seminar über „Kinder psychisch erkrankter Eltern“ und ist in das Lehrgebiet „Kommunikation und Diagnose“ eingestiegen.

Das Stellenprofil schließt die Realisierung eines Promotionsvorhabens ein. Die Idee für ihr Dissertationsthema entstand, als Vera Magolei als Verantwortliche das Kooperationsprojekt AKisiA des Deutschen Kinderschutzbundes und der Abteilung Aachen auf den Weg brachte: Sie will ein neues Konzept für Elternkurse entwickeln, das auf die Bedürfnisse psychisch erkrankter Eltern zugeschnitten ist. Erste Kontakte seien bereits geknüpft und die Zusage für die Promotion an der Uni Duisburg-Essen in Kooperation mit der KathO habe sie auch schon erhalten, erzählt sie.

Was nach der Promotion kommen soll, da ist sich die 32-Jährige noch unsicher. „Ich kann mir gut vorstellen, an einer Hochschule zu arbeiten. Ich mag den Kontakt zu aufgeschlossenen, interessierten Menschen. Ich kann mir aber auch vorstellen, als Familientherapeutin tätig zu sein oder noch eine Supervisions-Weiterbildung anzuschließen.“ So oder so: Wichtig sei ihr, die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen, so Vera Magolei.

An der KathO gefielen ihr das familiäre Umfeld, die kurzen Wege und der kollegiale Austausch, sagt Vera Magolei. Zur Hochschule fährt sie mit dem Rad, von ihrem Büro aus blickt sie ins Grüne. Ein Pluspunkt für die Abteilung Aachen, meint sie: Der Campus sei schön zentral, aber ruhig gelegen.



Arbeiten an der KathO NRW

Damit Lehre und Forschung gut funktionieren, arbeiten viele Verwaltungsangestellte hinter den Kulissen. Während das Personal in der Bibliothek oder im Studierendensekretariat noch relativ nah am Geschehen ist, gewährleisten andere fast unsichtbar, dass die Abläufe in der Hochschule nicht ins Stocken geraten. Ein großer Teil der rund 110 Verwaltungsangestellten halten der Hochschule schon viele Jahre die Treue. Auch für junge Menschen, die mit einer Lehre in die Berufswelt starten möchten, ist die KathO NRW ein gefragter Arbeitgeber.

„Ich arbeite gerne
an der KathO.“





Bernward Robrecht (49)

KANZLER UND GESCHÄFTSFÜHRER

„Ich arbeite gerne an der KathO“, sagt Bernward Robrecht. Seit fast fünf Jahren ist er Kanzler und Geschäftsführer der Hochschule, zuvor war er zehn Jahre Verwaltungsdirektor. Die Verwurzelung der KathO in vier Städten in Nordrhein-Westfalen beschreibt er als eine Besonderheit, ihre kirchliche Dimension als eine weitere. „Ich habe mich immer gerne zur Kirche bekannt und es ist ein Geschenk, dass ich innerhalb der Kirche so einen Job machen darf“, freut sich der 49-Jährige.

„In unserem Statut steht, dass wir die christliche Sicht der Welt und des Menschen vermitteln und erfahrbar machen sollen. Was heißt das eigentlich?“, fragt er und erklärt: „Wir sind eine Einrichtung, die auf dem christlichen Menschenbild basiert und das auch lebt. Und das nicht nur mit einer Kapelle oder einem Raum der Stille“, wie er sagt. Das zeige sich zum Beispiel auch daran, das Gespräch mit der Mitarbeitervertretung mit einer Andacht zu beginnen oder generell daran, dass bei Schwierigkeiten das Christliche unter den Mitarbeitern immer spürbar sei.

Die Aufgaben des Kanzlers und Geschäftsführers einer so komplexen Einrichtung wie einer Hochschule seien zahlreich, sagt Bernward Robrecht. Einen großen Teil

mache die Personalführung aus. „Personalentwicklung ist mir ein zentrales Anliegen“, sagt er. „Es ist mir wichtig, die Mitarbeiter zu motivieren, sie zu fördern, aber auch zu fordern.“ Auf seine damalige Initiative hin hat die Hochschule erstmals Auszubildende in der Verwaltung eingestellt. „Ich finde es bereichernd, dass wir junge Leute auch in der Verwaltung haben. Die bringen neue, frische Ideen hier rein“, sagt der Wahl-Kölner.

Ein weiteres großes Arbeitsfeld sei die Steuerung der Finanzen – nicht zuletzt, weil die Finanzierung durch verschiedene Einnahmequellen in den vergangenen Jahren immer komplexer geworden sei, erläutert er. Ein Thema, das zwar sehr interessant sei, aber viel Zeit in Anspruch nehme. „Die Finanzierung einer dezentralen Organisation zu steuern, ist sehr komplex. Da muss man immer darauf achten, dass der Proporz stimmt“, sagt Bernward Robrecht.

Passend zu seinem Wahl-Spruch „Fang niemals an aufzuhören und höre niemals auf anzufangen“ wünscht sich der dreifache Vater für die kommende Zeit, die Möglichkeit zur Weiterentwicklung sowie Gestaltungsspielraum, der es ermöglicht, zu agieren statt zu reagieren.

*„Mir gefällt das kollegiale Miteinander
und die lockere Arbeitsumgebung.“*





Heike Bauhaus (34)

MITARBEITERIN IM PRÜFUNGSAMT

Alles begann an einer Tankstelle in Köln-Bickendorf: Vor dreieinhalb Jahren nahm Heike Bauhaus dort spontan den Kölner Stadt-Anzeiger mit, um nach Stellen in Köln zu schauen. Und da war sie: Die Stellenanzeige der KathO NRW, die eine Mitarbeiterin für das Prüfungsamt suchte. „Als ich die Stellenanzeige las, dachte ich ‚Prima, das passt gut zu mir‘“, erinnert sich die 34-Jährige. Nach neun Jahren als Justizfachangestellte der Staatsanwaltschaft Münster sei es Zeit für eine Veränderung gewesen. „Ich war dort der Hauptansprechpartner für alle möglichen Anliegen. Ob Angeklagte, Anwälte oder Richter“, erzählt Heike Bauhaus. „An der KathO ist das ähnlich. Ich bin in Kontakt mit den Studierenden, Lehrenden, Ehemaligen

oder Arbeitgebern.“ Aber das Schöne sei, dass sie an der KathO autark arbeiten könne, erklärt sie. „Ich habe zwar einen Vorgesetzten, der mir zur Seite steht, aber ich strukturiere meinen Tag selbst.“

Über den Tisch von Heike Bauhaus läuft alles, was mit Prüfungen zu tun hat – ob Zeugnisse, Zulassungen, Bescheinigungen oder Statistiken. Besonderen Spaß machen der gebürtigen Münsterländerin die Schulungen zur Prüfungsanmeldung für die Erstsemester. „Anfangs dachte ich, vor Menschen zu sprechen ist fürchterlich. Aber mittlerweile mache ich das sehr gerne“, sagt sie. „Es ist anspruchsvoll, aber auch sehr schön, wenn die Studierenden einem zuhören und wenn man merkt, dass es was bringt.“

An ihrem Arbeitsplatz gefällt Heike Bauhaus besonders das kollegiale Miteinander und die lockere Arbeitsumgebung. „Das ist halt die Kölner Art“, meint sie. „Einmal Karneval gefeiert und man ist mittendrin.“

Ein weiterer Pluspunkt für die KathO als Arbeitgeber sei, dass man mit vielen jungen Leuten zusammen ist, meint die Wahl-Kölnlerin. Das sei sehr dynamisch und man entwickle sich selbst dadurch weiter. „Sie zeigen einem, dass man Dinge auch mal aus einem anderen Blickwinkel betrachten sollte.“

Abteilung Aachen

Die Abteilung Aachen ist der süd-westlichste Standort der Hochschule. Knapp 900 Menschen studieren in den Studiengängen „Soziale Arbeit“, „Pflege“ und „Kooperationsmanagement“. Bundesweit einmalig ist das Studienangebot „Soziale Arbeit für Frauen neben der Familientätigkeit“.

Aachen liegt im Dreiländereck von Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Diese Lage beschert der Stadt mit ihren etwa 240.000 Einwohnern auch den Beinamen „Europastadt“. Neben dem internationalen Karlspreis und dem Preis „Wider den tierischen Ernst“ ist Aachen bekannt für heilende Thermal-Mineral-Quellen, eine bis in die Jungsteinzeit zurückreichende Geschichte und als Residenz Karls des Großen, der ein reiches kulturelles und architektonisches Erbe hinterließ. Heute gilt Aachen als Weltstadt des Pferdesports und als „Stadt der Wissenschaft“.

Nicht weit vom Zentrum und in guter Verkehrsanbindung liegt die Abteilung Aachen mit einem grünen Campus. Das „Café Sozial (Punkt)“, das in Kooperation mit der Alexianer Krankenhaus Aachen GmbH betrieben wird, ist lebhafter Begegnungspunkt für Lehrende, Studierende und Klienten der Sozialen Arbeit. Bei den KatHO-Zwergen, einer studentischen Eigeninitiative, werden die Kinder der Studierenden fachlich betreut.

Seit 2013 beherbergt die Abteilung auch das neu gegründete „Zentrum für Ästhetik und Kommunikation“, eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen Praxis und Hochschule im Bereich Kunst und Kultur.







SOZIALE ARBEIT, B. A.

Das Studium an der Abteilung Aachen ist gekennzeichnet durch einen hohen Praxisbezug, interdisziplinäre Lehre, vielfältige Forschungsaktivitäten und spezifische Angebote zur Persönlichkeitsbildung. Die tiefe Verwurzelung der Hochschule und ihrer Angehörigen in der Stadt und der Euregio ist in zahlreichen Kooperationen sichtbar, zum Beispiel mit der Agentur für Arbeit, dem Aachener Bündnis für Familie, dem Aachener Netzwerk „Jugendhilfe – Schule – Hochschule“ oder mit dem internationalen Hochschulverbund „Hora Est“.

Eine Besonderheit an der Abteilung ist die Qualifizierung durch das sogenannte „Euregio-Zertifikat Soziale Arbeit“. Neben der Teilnahme an gemeinsamen Lehrveranstaltungen fünf kooperierender Hochschulen in Aachen, Belgien und den Niederlanden leisten die Studierenden ein Praktikum in einem der Nachbarländer. Mit dem Zertifikat wird dokumentiert, dass sie spezielle Fach- und Sprachkenntnisse sowie Praxiserfahrungen in der Sozialen Arbeit auf europäischer Ebene erworben haben. Sie haben beispielsweise Fähigkeiten entwickelt, sich grenzüberschreitenden sozialen Problemen zu stellen oder sind durch ihre Sprachkenntnisse in der Lage, interkulturelle Dialoge mit euregionalen Kunden zu führen.

SOZIALE ARBEIT FÜR FRAUEN NEBEN DER FAMILIENTÄTIGKEIT B. A.

Mit dem Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit für Frauen neben der Familientätigkeit“ reagiert die KathO auf das veränderte Erwerbsverhalten in der Gesellschaft: Immer mehr Frauen wollen ihre Kompetenzen professionell ausbauen. Häufig suchen sie aus der Perspektive des sozialen Engagements den Weg zur Professionalisierung. Das Curriculum knüpft entsprechend an die beruflichen, familiären oder ehrenamtlichen Erfahrungen der Teilnehmerinnen an und entwickelt sie weiter. In der Studienorganisation wird die Familiensituation berücksichtigt: Die Lehrveranstaltungen finden freitags und samstags statt.

Regionale Studiengruppen ermöglichen kleineren Teams, sich in Wohnortnähe fachlich auszutauschen und gemeinsam Studieninhalte zu bearbeiten.



DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Der abteilungsübergreifende Bachelorstudiengang Pflege ermöglicht Studierenden, dual zu ihrer Pflegeausbildung, einen akademischen Abschluss zu erlangen. In diesem Studiengang wird eine vertiefende pflegewissenschaftliche Expertise vermittelt, mit der komplexe Pflegesituationen in der direkten Pflege verantwortungsethisch bewältigt werden können.

In den Modulen, die im Fachbereich Sozialwesen gelehrt werden, vertiefen sie ihre Kenntnisse in Recht und Sozialpolitik und erweitern soziologische, psychologische, ethische und theologische Perspektiven.

Der pflegewissenschaftliche Teil des Studiums erfolgt für alle Studierenden am Fachbereich Gesundheitswesen in Köln.

Supervisoren begleiten die Studierenden in ihrer Doppelrolle als Auszubildende und Studierende.

SOZIALE ARBEIT, M. A.

Der konsekutive Masterstudiengang „Soziale Arbeit“ bereitet spezialisierend und vertiefend auf Arbeitsfelder im Handlungssystem Sozialer Arbeit vor und öffnet den Zugang zu Tätigkeiten im höheren Dienst des öffentlichen Sektors. Er schafft zugleich die Voraussetzung für eine eventuelle Promotion. Mit seinen beiden Vertiefungsgebieten greift der Studiengang zwei aktuelle und gesellschaftlich hoch relevante Aufgabenbereiche auf: Zum einen die

Bildung und Integration und zum anderen die klinisch-therapeutische Soziale Arbeit.

Der Masterstudiengang ist als Kompaktstudium konzipiert, um die Verbindung von Lehre, Forschung und Praxistätigkeit zu erleichtern. Die Studierenden werden in Forschungs- und Entwicklungsprojekte eingebunden und dazu angeleitet, eigene Forschungsaufgaben zu bewältigen.

KOOPERATIONS- MANAGEMENT, M. A.

Der postgraduale Masterstudiengang „Kooperationsmanagement – Leitung in multiprofessionellen Sozial- und Gesundheitsdiensten“ wendet sich an Fachkräfte, die in Arbeitsfeldern des Gesundheits- oder Sozialwesens tätig sind. Das Studium zielt auf eine Integration der verschiedenen Erfahrungen und Konzepte in diesen Berufen. Die Studierenden sollen sich multiprofessionelle Kooperationsformen und angemessene Leitungs- und Managementkompetenzen aneignen. Sie lernen beispielsweise, wie sie Verantwortlichkeiten im Projektmanagement und in Netzwerken entwickeln oder wie sie wirtschaftswissenschaftliche Kompetenzen in ihre Dienste integrieren können. Die Studieninhalte reichen von der Soziologie und Psychologie bis hin zu Ethik und Fragen der Politik und Rechtswissenschaften.

Auf einen Blick

Studiengänge

- Soziale Arbeit, B. A.
- Soziale Arbeit für Frauen neben der Familientätigkeit, B. A.
- Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.
- Soziale Arbeit, M. A.
- Kooperationsmanagement, M. A.
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.*

* Dieser Studiengang wird von externen Partnern durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 7.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Aachen
Robert-Schuman-Straße 25
52066 Aachen

Telefon +49 241 60003-0
Telefax +49 241 60003-88

info.aachen@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/aachen/

Abteilung Köln

Knapp 1.400 Frauen und Männer studieren an der Abteilung Köln in den Fachbereichen Sozialwesen und Gesundheitswesen. Die Abteilung Köln ist gleichzeitig auch Sitz von Hochschulleitung und Zentralverwaltung.

Durch qualifizierte, anwendungsorientierte Lehre bereitet der Fachbereich Sozialwesen in seinen Studiengängen Studierende auf Tätigkeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern vor. Damit sich eine professionelle Handlungskompetenz ausformen kann, ist es die Aufgabe des Fachbereichs, wissenschaftliches und berufspraktisches Wissen in einen reflexiven Zusammenhang zu stellen. Dabei zählt der Fachbereich Sozialwesen, beispielsweise auf der Grundlage der Ergebnisse des CHE-Rankings, zu den besten Fachbereichen Deutschlands – aus Sicht sowohl der Studierenden als auch der Lehrenden. Hervorzuheben ist zudem die besondere Forschungsstärke des Fachbereichs in den Bereichen Suchthilfe, Gender, Interkulturalität und Integration.

Im Fachbereich Gesundheitswesen sollen die Studierenden befähigt werden, Leitungs- und Lehraufgaben zu übernehmen. Die praktische und wissenschaftliche Erfahrung der Lehrenden garantiert eine qualifizierte, anwendungsorientierte Lehre unter Berücksichtigung einer christlichen Grundhaltung. Zur Entwicklung seiner Forschungskompetenz hat der Fachbereich das „Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung“ (dip) gegründet.

Mit der größten Stadt in NRW verbinden die meisten Menschen den Kölner Dom, Karneval und Kölsch. Bekannt ist die Stadt mit ihren über eine Million Einwohnern aber auch für ihre 2000-jährige Geschichte, ihr kulturelles und architektonisches Erbe sowie für ihre international bedeutenden Veranstaltungen. Die vielen Kölner Hochschulen bieten ihren Studierenden neben einem vielfältigen Studienangebot auch zahlreiche Freizeitangebote. Die Abteilung Köln der KatHO ist vom Zentrum aus gut erreichbar und liegt fußläufig zum Rhein.





FACHBEREICH SOZIALWESEN

SOZIALE ARBEIT, B. A.

Der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ in Köln zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass Studierende sehr früh von den vielfältigen Forschungsaktivitäten der Lehrenden profitieren und in interdisziplinär ausgerichteten Lehr- und Lerneinheiten mit neuesten Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung vertraut gemacht werden. Dabei können sie dieses Wissen in ihren Praxisphasen im Rahmen des Studiums direkt umsetzen.

Die Studierenden erwerben wissenschaftlich fundierte, berufsorientierte Fachkenntnisse, um die Gegebenheiten der Sozialen Arbeit analysieren und aus diesen Ergebnissen Handlungskonsequenzen ableiten zu können. Darüber hinaus lernen die Studierenden, wie sie persönlich die Anforderungen der Praxis Sozialer Arbeit angemessen bewältigen können.



BILDUNG UND ERZIEHUNG IM KINDESALTER, B. A.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen Anforderungen in den Bereichen der kindlichen Bildung und Erziehung bietet die Hochschule Erzieherinnen und Erziehern die Möglichkeit, ihre fachlichen Qualifikationen im Rahmen einer akademischen Ausbildung zu erweitern. Der Studiengang ist Teil eines umfassenden Konzepts mit dem Ziel, zu einer deutlichen Erhöhung des Qualifikationsniveaus frühpädagogischer Fachkräfte beizutragen. Ein aufeinander aufbauendes, durchlässiges Ausbildungssystem, unter

Beteiligung von Fachschulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen, ermöglicht es den Studierenden, das Studium in Kompaktform zu absolvieren und gleichzeitig einer beruflichen Tätigkeit in begrenztem Umfang nachzugehen.



DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Dieser Studiengang wird in Kooperation mehrerer Fachbereiche der KatHO NRW durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25.

SUCHTHILFE, M. SC.

Der postgraduale Masterstudiengang „Suchthilfe“ qualifiziert die Studierenden für therapeutische Tätigkeiten mit Suchtkranken und -gefährdeten und ist kognitiv-verhaltenstherapeutisch und systemisch orientiert. Aufgenommen werden können Fachkräfte aus der Suchthilfe und aus benachbarten Tätigkeitsfeldern wie beispielsweise der Jugendhilfe, Psychiatrie oder Wohnungslosenhilfe, die einen Studienabschluss als Sozialarbeiter, Sozialpädagoge, Psychologe oder als Arzt erworben haben.

Der Studiengang umfasst neben einer suchttherapeutischen Ausbildung ein Studium der aktuellen Suchtwissenschaft, das heißt, alkohol- und drogenbezogene Probleme und Verhaltenssüchte, sowie Supervision und berufliche Selbsterfahrung.

Der von der Deutschen Rentenversicherung Bund anerkannte Studiengang wird mit demselben Programm durch externe Partner auch in Berlin und München angeboten.

SOZIALE ARBEIT, M. A.

Im forschungsorientierten Masterstudiengang „Soziale Arbeit in internationaler Perspektive“ werden Disziplin und Profession Sozialer Arbeit in einer international vergleichenden Forschungsperspektive betrachtet. Durch Schwerpunktbildung in den drei Handlungsfeldern „Soziale Arbeit mit Menschen unterschiedlicher Kultur und Religion“, „Klinische Soziale Arbeit und Gesundheitsförderung“ sowie „Familie und Kindheit“ bietet der Studiengang eine breite Qualifizierung.

Die Studierenden erwerben die Kompetenz, komplexe Fragestellungen aus der sozialen Praxis zu erforschen und mit international vergleichendem Bezug anzuwenden und zu lösen. Dabei werden die Studierenden unter anderem in Forschungsprojekte eingebunden und dazu angeleitet, eigene Forschungsaufgaben zu bewältigen. Die Mitgliedschaft des Fachbereichs im „European Research Institute for Social Work“ (ERIS) und weitere Forschungs-k Kooperationen ermöglichen Lehrenden wie Studierenden vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten an ein internationales Forschungsnetz.

Der Studiengang bereitet auf planende, koordinierende und evaluierende Tätigkeiten beziehungsweise auf Führungstätigkeiten im Handlungssystem Sozialer Arbeit vor und befähigt zur Arbeit in der Wissenschaft (Promotion) sowie im höheren Dienst.

FACHBEREICH GESUNDHEITSWESEN

PFLEGEWISSENSCHAFT, B. SC.

Ziel des Bachelorstudiengangs „Pflegerwissenschaft“ ist es, die Studierenden zu befähigen, ihr Handeln unter einer pflegerwissenschaftlichen Perspektive neu zu gestalten. Der Abschluss führt entweder zur Befähigung im mittleren Management, zum Beispiel im Qualitäts- oder Projektmanagement, zur Stations-, Wohnbereichs- oder Abteilungsleitung, oder zu einer pädagogischen Befähigung in der Mitarbeiterqualifizierung oder Praxisanleitung und -begleitung im Gesundheitswesen und der Altenhilfe.

Der erfolgreiche Abschluss des Studiengangs eröffnet die Möglichkeit des Übergangs in den Masterstudiengang „Pflegermanagement“ und den Masterstudiengang „Lehrer/-innen Pflege und Gesundheit“.



DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Dieser Studiengang wird in Kooperation mehrerer Fachbereiche der KatHO NRW durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25.

HEBAMMENKUNDE, B. A.

Das Studienangebot richtet sich an ausgebildete Hebammen, die sich in einem speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Studienprogramm akademisch qualifizieren wollen. Die Inhalte befähigen sie, wissenschaftlich begründet in den Handlungsfeldern der Hebammenkunde zu agieren. Der Studiengang soll Hebammen helfen, neue Perspektiven der Hebammenkunde im Bereich internationaler Entwicklungen in Versorgung und Forschung kennenzulernen und diese für die Entwicklung ihres eigenen Handelns als Hebamme zu nutzen. Sie werden ermutigt, die Diskussion in diesen Feldern aktiv und verantwortlich mitzugestalten, indem sie wissenschaftlich begründete Positionen beziehen. Die Studienziele wurden in Zusammenarbeit mit nordrhein-westfälischen Ausbildungsstätten für Hebammen entwickelt.



PFLEGEMANAGEMENT, M. A.

Der Masterstudiengang „Pflegemanagement“ befähigt die Studierenden zur Leitung und Führung von Einrichtungen im Gesundheitswesen und in der Altenhilfe.

Kompetenzbildung findet schwerpunktmäßig in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Pflegewissenschaft sowie Personal- und Organisationsführung statt. Dazu gehören zum Beispiel Themen wie die Steuerung sozialer Systeme, wirtschaftliche Unternehmensführung oder Rechtsbestimmungen im Gesundheits- und Pflegewesen. Dabei sind wissenschaftliche Theorie und Erfahrungen aus Handlungsfeldern der Praxis eng miteinander verknüpft. Module für alle Studierenden sind beispielsweise: Fachmanagement Pflege, Steuerung sozialer Systeme, wirtschaftliche Unternehmensführung oder Rechtsbestimmung im Gesundheits- und Pflegewesen.

LEHRER/-INNEN PFLEGE UND GESUNDHEIT, M. A.

Im Masterstudiengang „Lehrer/-innen Pflege und Gesundheit“ erwerben die Studierenden Kompetenzen, die es ihnen erlauben, eine Lehrtätigkeit in den Fächern Pflege und Gesundheit, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften oder katholische Religionslehre in Einrichtungen der Pflegebildung und des Hebammenwesens in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zu übernehmen. Neben der fachwissenschaftlichen Grundqualifizierung wird auf eine persönlichkeitsfördernde Lehrbefähigung Wert gelegt. Studieninhalte sind unter anderem Fachdidaktik Pflege und Gesundheit, Unterrichten, pädagogische Diagnostik und Intervention sowie vertiefende erziehungswissenschaftliche Studien.

SCHULLEITUNGS-MANAGEMENT, M. A.

Ziel des postgradualen Weiterbildungs-masters „Schulleitungsmanagement“ ist es, Studierende zur pädagogischen Leitung und zum Management von Bildungseinrichtungen im Gesundheitswesen zu befähigen. Zur Entwicklung dieser Gesamtkompetenz gliedert sich der Studiengang in Lehr-Lern-Module. Ein schulpraktisches Studium dient dazu, Erfahrungen im angestrebten Handlungsfeld zu sammeln, die neue Berufsrolle zu reflektieren und konkrete Aufgabenstellungen mit den im Studienprozess erworbenen Fähigkeiten zu vertiefen.

Auf einen Blick

Studiengänge

- Soziale Arbeit, B. A.
- Bildung und Erziehung im Kindesalter, B. A.
- Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.
- Pflegewissenschaft, B. Sc.
- Hebammenkunde, B. Sc.
- Soziale Arbeit, M. A.
- Suchthilfe, M. Sc.*
- Schulleitungsmanagement, M. A.
- Pflegemanagement, M. A.
- Lehrer / -innen Pflege und Gesundheit, M. A.
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.**

* Dieser Studiengang wird mit demselben Programm durch externe Partner auch in München und Berlin angeboten.

** Dieser Studiengang wird durch externe Partner angeboten. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 7.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Köln
Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-0
Telefax +49 221 7757-180

info.koeln@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/koeln/

Abteilung Münster

Mehr als 900 Frauen und Männer studieren an der Abteilung Münster, die sich auf den Fachbereich Sozialwesen spezialisiert hat und die Studiengänge „Soziale Arbeit“, „Heilpädagogik“, „Pflege“, „Sozialmanagement“, „Supervision“* sowie „Ehe-, Familien- und Lebensberatung“* anbietet.

Jung und grün – so präsentiert sich Münster. 55.000 Studierende der insgesamt acht Hochschulen prägen das Bild dieser vitalen und internationalen Stadt. Tausende Fahrräder bewegen sich durch die historischen und gemütlichen Straßen. Münster ist eine Stadt voller Leben und junger Leute mit echter Wohlfühlatmosphäre.

Mittendrin liegt die Abteilung Münster der KathO NRW. Auf ihrem grünen Campus treffen sich Hochschulangehörige zum Lernen, Entspannen, aber auch zum Feiern. Auf dem übersichtlichen Gelände finden Studierende schnell Gleichgesinnte und ein neues Zuhause. Ein Neubau mit einem top ausgestatteten Hörsaal und mehreren modernen Seminarräumen bietet auch für öffentliche Veranstaltungen ein repräsentatives Ambiente.

Die Abteilung ist fest in der Region verwurzelt. Ihre Lehrenden sind in Institutionen und Gremien der praktischen Sozialen Arbeit vertreten, die Ausbildung ist eng verbunden mit der Berufspraxis. Das zeigt sich in der stark anwendungsorientierten Forschung, die Aufträge aus den Einrichtungen der Stadt und der Region aufgreift und bearbeitet.

Fachkräfte der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik unterstützen Menschen in komplexen Lebenssituationen. Hatten diese beiden Berufsfelder ursprünglich eine andere Ausgangsidee, andere Adressaten und Schwerpunkte, so gibt es heute viele Überschneidungsbereiche. Die Abteilung Münster nutzt diese Synergieeffekte. Die Studierenden erhalten einen interdisziplinären Zugang zu beiden Disziplinen, wobei je nach Schwerpunktsetzung die Module unterschiedlich gewichtet werden.







SOZIALE ARBEIT, B. A.

Die Soziale Arbeit unterstützt und hilft Menschen bei der Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen in allen Lebensbereichen. Sie berät und begleitet im Einzelfall, arbeitet mit Gruppen, Teams und Organisationen und sie übernimmt sozialpolitische und gesellschaftliche Verantwortung im Sinne der Gemeinwesenorientierung. Sozialpädagogen und Sozialarbeiter wirken auch auf eine Veränderung der sozialräumlichen Lebensbedingungen hin. Zu ihren Aufgaben gehört es, sich mit anderen Einrichtungen zu vernetzen und zu kooperieren. Ziel der Sozialen Arbeit ist die Realisierung sozialer Gerechtigkeit, der Teilhabe und Chancengerechtigkeit im Sinne eines selbstbestimmten und menschenwürdigen Lebens.

HEILPÄDAGOGIK, B. A.

Die Heilpädagogik unterstützt Menschen in dauerhaft besonderen Lebenslagen. Ziel ist es, die Bedingungen für ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben zu sichern oder wiederherzustellen.

Bei der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung kommt der Heilpädagogik als Profession und Disziplin eine besondere Rolle zu. Als Profession soll sie Menschen mit Beeinträchtigungen individuell begleiten und an der Gestaltung des Gemeinwesens in Form von inklusiven Sozialräumen mitwirken, mit dem Ziel, Barrieren abzubauen und Menschen mit Behinderungen eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Als Disziplin schafft sie die theoretischen Grundlagen durch die Weiterentwicklung von Wissensbeständen und Forschungsaktivitäten.

Der Studiengang lehrt spezifische subjekt- und sozialraumorientierte Theorien, Konzepte und Methoden der Heilpädagogik mit Blick auf die jeweiligen Unterstützungsarrangements.

DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Dieser Studiengang wird in Kooperation mehrerer Fachbereiche der KathO NRW durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25.



SOZIALE ARBEIT, M. A.

Die umfassende Perspektive der Sozialen Arbeit nimmt den einzelnen Menschen, seine sozialen Beziehungen sowie die Organisationen der Wohlfahrt, die seine Anliegen kooperativ bearbeiten, in den Blick.

Mit dem Masterstudiengang „Netzwerke in der Sozialen Arbeit“ bieten wir die Möglichkeit, eine Qualifikation für die leitende Arbeit mit diesen komplexen Geflechten zu erwerben. Die Studierenden entwickeln in Anbindung an die Praxis ein Lehrforschungsprojekt und lernen handlungsfeldübergreifend, mit verschiedenen Anspruchsgruppen zu kommunizieren und die unterschiedlichen Interessenslagen der Beteiligten mit Handlungskonzepten (u. a. dem Case Management) zu bearbeiten.



HEILPÄDAGOGIK, M. A.

Inklusion – Selbstbestimmung: Vor dem Hintergrund des neuen Verhältnisses zwischen diesen beiden Leitideen und dem demografischen Wandel in der Gesellschaft steht die Heilpädagogik vor der Herausforderung, neue Angebote sowohl für erwachsene Menschen als auch für alternde und alte Menschen mit und ohne Behinderung zu begründen und zu realisieren.

Mit dem Masterstudiengang „Heilpädagogik“ erwerben die Studierenden die Qualifikation, innovative Unterstützungsarrangements auf der Ebene des Einzelfalls, der Organisation und des Netzwerks auf- und auszubauen. Sie entwickeln in Anbindung an die Praxis ein Lehrforschungsprojekt und lernen, mit verschiedenen Anspruchsgruppen zu kommunizieren und

die unterschiedlichen Interessenslagen der Beteiligten mit Handlungskonzepten (u. a. dem Case Management) zu bearbeiten.

SOZIALMANAGEMENT, M. A.

Soziale Dienste und Einrichtungen sind heute immer stärker gefordert, ihre Angebote mit begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen sicherzustellen. Bedingt durch diese strukturellen Veränderungen haben sich die Anforderungen an die Mitarbeiter, insbesondere an die Führungskräfte, grundlegend gewandelt. Der Weiterbildungsstudiengang „Sozialmanagement“ richtet sich an Hochschulabsolventen, die in Leitungsverantwortung stehen oder sich auf die Übernahme einer solchen Position vorbereiten möchten.

Das Studium qualifiziert die Studierenden berufsbegleitend für die komplexen Aufgaben von Leitung und Management in sozialen Organisationen. Im Gegensatz zu den in den grundständigen Studiengängen des Sozialwesens erworbenen, eher kundenbezogenen Kompetenzen wird hier das Fachwissen um organisationsbezogene und ökonomische sowie um berufsrollenbezogene Kompetenzen erweitert und vertieft. Des Weiteren werden Theorie- und Handlungskompetenzen vermittelt, die zur Leitung der stets komplexer werdenden sozialen Dienstleistungsunternehmen erforderlich sind.

Auf einen Blick

Studiengänge

- Soziale Arbeit, B. A.
- Heilpädagogik, B. A.
- Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.
- Soziale Arbeit, M. A.
- Heilpädagogik, M. A.
- Sozialmanagement, M. A.
- Supervision, M. A.*
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.*

* Diese Studiengänge werden durch externe Partner durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Münster
Piusallee 89
48147 Münster

Telefon +49 251 41767-0
Telefax +49 251 41767-52

info.muenster@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/muenster/

Abteilung Paderborn

Mitten im Erzbistum Paderborn gelegen, ist die Abteilung Paderborn mit den Fachbereichen Sozialwesen und Theologie der östlichste Standort der KatHO NRW. Mehr als 900 Frauen und Männer studieren in den Studiengängen „Soziale Arbeit“, „Bildung und Erziehung im Kindesalter“, „Pflege“, „Religionspädagogik“ und „Sozialmanagement“. Die Universitätsstadt Paderborn ist eine grüne Stadt mit einem reichen Erholungs- und Freizeitangebot; eine junge Stadt, die Hightech und Mittelalter miteinander verbindet. Der Campus, ein historisches Gebäude in großer Parklandschaft, liegt direkt am Stadtzentrum.

Der Fachbereich Sozialwesen bereitet durch die Trias von Lehre, Wissenschaft und Praxis auf Tätigkeiten in Berufsfeldern der Sozialen Arbeit, der Frühpädagogik und der Gesundheitsförderung vor. Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis werden in anwendungsbezogener Lehre systematisch in den Blick genommen. So erwerben die Studierenden Kompetenzen, die sich nicht allein auf Wissensbestände beschränken. Darüber hinaus führt der Fachbereich Forschungs- und Entwicklungsvorhaben durch, die u. a. vom Institut für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie (igsp) vor Ort begleitet werden. Die Internationalität des Fachbereichs zeichnet sich durch langjährige und vielfältige Kooperationen mit Partnerhochschulen und Projektstellen weltweit aus, von denen die Studierenden durch Auslandslandsaufenthalte profitieren.

Der Fachbereich Theologie dient vor allem der wissenschaftlichen Ausbildung künftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im pastoralen Dienst der katholischen Kirche und der Qualifizierung zur Erteilung von Religionsunterricht im Primarbereich, in der Sekundarstufe I und im Bereich der berufsbildenden Schulen. Das Einzugsgebiet umfasst die (Erz-)Bistümer Aachen, Berlin, Erfurt, Essen, Fulda, Hamburg, Hildesheim, Köln, Magdeburg, Münster, Osnabrück und Paderborn.





FACHBEREICH SOZIALWESEN

SOZIALE ARBEIT, B. A.

Der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit“ an der Abteilung Paderborn zeichnet sich durch seine starke lokale Anbindung aus. Die Vernetzung mit zahlreichen Institutionen und Praxisfeldern bietet den Studierenden gute Praktikumsmöglichkeiten und regionale Felderkundungen, zum Beispiel Dorfanalysen oder Altenforschungs- und Suchtforschungsprojekte. Auch beim Übergang in den Beruf zahlen sich die Kontakte der Abteilung aus: Es gibt mehrere Traineevereinbarungen mit lokalen Arbeitgebern oder spezielle Weiterbildungsmöglichkeiten für Absolventen. Als einen weiteren Pluspunkt nennen viele Studierende die Möglichkeit, beim Lehrqualitätsmanagement mitzuwirken.

Ziel des Studiengangs ist es, wissenschaftlich fundierte, berufsorientierte Kenntnisse der Sozialen Arbeit zu vertiefen und die Fähigkeit zu erwerben, Gegebenheiten Sozialer Arbeit zu analysieren und entsprechende Handlungskonsequenzen zu entwickeln. Am Ende ihres Studiums können die Studierenden eigene Konzepte für konkrete Aufgaben in der Sozialen Arbeit auf der Basis allgemeiner Theorien entwickeln und realisieren.



BILDUNG UND ERZIEHUNG IM KINDESALTER, B. A.

Neben der regionalen Verankerung und der engen Anbindung an frühpädagogische Praxiseinrichtungen und Fachschulen zeichnet sich der Studiengang durch den Schwerpunkt „Bildung und Prävention im Kindesalter“ aus. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Bildungsbereichen und Handlungskonzepten auseinander, um Entwicklungspotenziale von Kindern zielgerichtet zu fördern und zu begleiten. Im Mittelpunkt steht die methodisch-didaktische Gestaltung von Bildungsprozessen, einschließlich deren Erprobung und Evaluation. Ein zweiter Schwerpunkt befasst sich mit den Themen religiöse Bildung und Erziehung und befähigt zur Entwicklung, Erprobung und Evaluation religionspädagogischer Handlungskonzepte.

Der Studiengang soll Studierende befähigen, auf gesellschaftliche und bildungspolitische Anforderungen in den Bereichen Bildung, Erziehung, Familie und Kindheit fachgerechte pädagogische Antworten zu entwickeln.

Als Berufsfelder stehen die Gruppenleitung in Kindertagesstätten und Familienzentren, die Leitung von Einrichtungen und die Übernahme von Aufgaben in der Fachberatung bei Trägern offen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Elternbildung und die Familienberatung.

DUALER STUDIENGANG PFLEGE, B. SC.

Dieser Studiengang wird in Kooperation mehrerer Fachbereiche der KathO NRW durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 25.



SOZIALE ARBEIT, M. A.

Der Masterstudiengang mit dem Schwerpunkt „Gesundheitsfördernde Soziale Arbeit“ bereitet Personen, die bereits eine erste akademische Qualifikation im Ausbildungsbereich Soziale Arbeit erworben haben, auf einen breitgefächerten und zukunftssträchtigen Schwerpunkt in der Sozialen Arbeit vor. Für diesen erfolgreichen Masterstudiengang kommen interessierte Studierende aus der ganzen Bundesrepublik nach Paderborn. Die Spezialisierung umfasst die Arbeit mit Klienten vom Kleinkind bis ins Greisenalter in unterschiedlichen ambulanten und auch stationären Diensten.

Der Studiengang vermittelt fundierte Kenntnisse über theoretische Grundlagen und Handlungskonzepte sowie über sozialwissenschaftliche Forschung und Evaluation, die die systematische Analyse, Planung und Evaluierung der Praxis ermöglichen und auch auf andere Felder der Sozialen Arbeit übertragen werden können. Auch hier gibt es eine starke lokale Verankerung, die sich beispielsweise in Forschungsnetzwerken oder regelmäßigen Konferenzen mit Institutionen ausdrückt.

SOZIALMANAGEMENT, M. A.

Dieser Studiengang wird in Kooperation mit der Abteilung Münster durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 35.

FACHBEREICH THEOLOGIE

RELIGIONSPÄDAGOGIK, B. A.

Ziel des Bachelorstudiengangs „Religionspädagogik“ ist der Erwerb der für einen kirchlich-seelsorgerischen Beruf in der heutigen Gesellschaft erforderlichen Qualifikationen: die Befähigung zur Wahrnehmung religionspädagogischer und pastoraler Aufgaben im kirchlichen Dienst, in Ordensgemeinschaften, im Bildungsbereich, in karitativen Einrichtungen, im Elementarbereich und in Schulen.

Unter Berücksichtigung der pluralen, individualisierten Religiosität moderner Menschen und der zunehmenden Distanz zu kirchlichen Formen religiösen Lebens vermittelt der Studiengang möglichst passgenaue, auf die späteren beruflichen Handlungsfelder zugeschnittene Fähigkeiten. Dabei kommt auch der persönlichkeitsbildenden und spirituellen Komponente eine hohe Bedeutung zu.

Das Studium der Religionspädagogik vermittelt allgemeine Schlüsselkompetenzen, spezielle fachwissenschaftliche Kompetenzen und Handlungskompetenzen in pastoralen und religionspädagogischen Feldern. Auf dieser Basis können die Absolventinnen und Absolventen den christlichen Glauben theologisch erschließen und begründen, Fragen der Vermittlung von Religion und Glauben theologisch und humanwissenschaftlich reflektieren, Menschen in unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Lebenslagen begleiten, seelsorgerisch arbeiten sowie Menschen bei einem Leben nach dem Evangelium unterstützen.

Auf einen Blick

Studiengänge

- Soziale Arbeit, B. A.
- Bildung und Erziehung im Kindesalter, B. A.
- Dualer Studiengang Pflege, B. Sc.
- Religionspädagogik, B. A.
- Soziale Arbeit, M. A.
- Sozialmanagement, M. A.
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung, M. A.*

* Dieser Studiengang wird durch externe Partner durchgeführt. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 6 und 7.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW
Abteilung Paderborn
Leostraße 19
33098 Paderborn

Telefon +49 5251 1225-0
Telefax +49 5251 1225-52

info.paderborn@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/paderborn/

Forschung, Fort- und Weiterbildung

Die KathO NRW leistet einen bedeutenden Beitrag, Probleme im sozialen Bereich zu untersuchen und entsprechende Lösungen zu entwickeln. Durch den hohen Anwendungsbezug der Forschung können Ergebnisse in den Praxiseinrichtungen unmittelbar umgesetzt werden. Darüber hinaus verfolgt die Hochschule das Ziel, die Wissenschaft der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik, der Pflegewissenschaft und der Religionspädagogik voranzutreiben.

Die Studierenden profitieren von den Forschungsaktivitäten, beispielsweise in Lehrveranstaltungen, durch ihre Abschlussarbeiten oder durch die Mitarbeit in Projekten. Vielen eröffnet sich dadurch auch die Möglichkeit zur Promotion.

ZENTRUM FÜR FORSCHUNGSFÖRDERUNG, TRANSFER UND WEITERBILDUNG

Das ZFTW bündelt als zentrale Service-stelle alle Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Weiterbildung und unterstützt den Wissenstransfer der Forschungsergebnisse in die Praxis. Darüber hinaus übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZFTW die administrative Betreuung der Forschungsprojekte von der Antragstellung bis zum Projektabschluss und entlasten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler damit von Verwaltungsaufgaben.

Im Bereich Fort- und Weiterbildung übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZFTW beispielsweise die Programmplanung, sie kalkulieren die Kosten, verantworten die Veranstaltungsorganisation und vermitteln Inhouse-Schulungen.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR ANGEWANDTE PFLEGEFORSCHUNG E. V.

Das Deutsche Institut für angewandte Pflegeforschung e.V. (dip) ist ein bundesweit tätiges, gemeinnütziges Forschungsinstitut an der KatHO NRW in Köln. Zum Angebot des dip gehört das gesamte Spektrum der Forschung, Entwicklung, Evaluation, Beratung, wissenschaftlichen Begleitung und Gutachtenerstellung im Pflege- und Gesundheitswesen. Das dip finanziert sich über Projekt- und Auftragsmittel und beschäftigt zurzeit 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SUCHT- UND PRÄVENTIONSFORSCHUNG

Das DISuP bietet seit 1999 praxisorientierte, angewandte Wissenschaft mit Schwerpunkt der sozialwissenschaftlichen und psychologischen Suchtforschung, insbesondere zur Entstehung, Prävention und Behandlung verschiedener Suchtformen. Zu den Kompetenzbereichen zählen unter anderem die Themen Sucht und Familie, Gewalt, Netzwerkarbeit, Präventions- und Therapieforschung, Neuroenhancement und Alter.

Angegliedert an das Institut sind auch der Masterstudiengang „Suchthilfe“ sowie die Weiterbildung „Fachkunde Soziale Suchtarbeit“. Zudem werden der interessierten Fachöffentlichkeit in der regelmäßig stattfindenden Vortragsreihe des „Kölner Kolloquiums zu Suchtfragen“ neue Erkenntnisse der Suchtforschung und -praxis präsentiert.

INSTITUT FÜR GESUNDHEITSFORSCHUNG UND SOZIALE PSYCHIATRIE

Die Schwerpunkte der praxisorientierten Forschung des igsp liegen in den Bereichen Gesundheit, Sozialpsychiatrie und Gemeindepyschiatrie. Dabei werden familiäre und soziale Kontextfaktoren für Gesundheit beziehungsweise Krankheit in besonderem Maße berücksichtigt. Bisher durchgeführte Forschungsprojekte befassen sich unter anderem mit Familienberatung, Belastungsforschung, Kindern psychisch kranker Eltern sowie Angehörigen von Menschen mit

psychiatrischen und neurologischen Erkrankungen.

Die Arbeit des igsp ist eng verzahnt mit den Masterstudiengängen „Gesundheitsorientierte Soziale Arbeit, M.A.“ in Paderborn und „Klinisch-therapeutische Soziale Arbeit, M.A.“ in Aachen, in denen studienintegrierte Forschungsprojekte mit einschlägigen Fragestellungen durchgeführt werden.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT GENDER UND TRANSKULTURALITÄT

Der Forschungsschwerpunkt GenTra setzt sich seit zehn Jahren mit Wechselwirkungen von sozialen Kategorien wie Geschlecht, Ethnie oder Klasse und deren Verwobenheit mit Machtverhältnissen auseinander. Die Forschungserkenntnisse tragen zu einem kritischen Blick auf die Soziale Arbeit und ihre Differenzierungs- und Normierungspraktiken bei. Die Forschungsprojekte sind interdisziplinär und anwendungsorientiert. In Kooperation mit sozialen Einrichtungen bearbeiten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Fragestellungen aus der Praxis. Damit fördern sie die Sicherung von Qualität, konzipieren und erproben neue Handlungsansätze und evaluieren sowie begleiten die Implementierung neuer Handlungskonzepte. Studierende werden dabei in die Arbeit einbezogen.



FORSCHUNGSSCHWERPUNKT TEILHABEFORSCHUNG

Der Forschungsschwerpunkt Teilhabeforschung gliedert sich in die Kompetenzbereiche „Generationenteilhabe“ und „Teilhabe von Menschen mit Behinderung“. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysieren die Lebenssituation alter und / oder behinderter Menschen und ihrer Bezugspersonen. Durch Forschung, Beratung und Weiterbildung leisten sie einen Beitrag zur Verbesserung der Teilhabechancen dieser Personengruppen. Dabei vereint die Teilhabeforschung unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen wie Heilpädagogik, Soziale Arbeit / Sozialpädagogik, Soziologie, Psychologie, Medizin, Rechtswissenschaft, Philosophie und Theologie. Der Forschungsschwerpunkt mit dem Kompetenzbereich „Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ ist eng verbunden mit dem forschungsorientierten Master in der Heilpädagogik.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT NETZWERKFORSCHUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT

Hilfesysteme haben sich in den vergangenen Jahren immer weiter ausdifferenziert, sodass im Bedarfsfall unterschiedliche Leistungen erst zusammengeführt werden müssen, damit anschlussfähige Hilfen geleistet werden können. Im Forschungsschwerpunkt „Netzwerkforschung in der Sozialen Arbeit“ nehmen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler daher vor allem die fachlichen Weiterentwicklungen der (interdisziplinären) Netzwerkarbeit in der Sozialen Arbeit und Heilpädagogik in den Blick. Sie untersuchen, wie Netzwerkarbeit als Möglichkeit genutzt werden kann, Leistungen vor dem Hintergrund gesetzlicher Vorgaben zugleich professionell und effektiv zu gestalten.

FORT- UND WEITERBILDUNG

Neben den postgradualen berufsbegleitenden Masterstudiengängen gehören auch Zertifikatskurse und thematisch aktuelle Veranstaltungen zum Fort- und Weiterbildungsprogramm der KathO NRW. Die Angebote spiegeln mit den Schwerpunktthemen „Beratung und Management“, „Suchthilfe und Suchttherapie“, „Recht“, „Gesundheit und Pflege“ sowie „Theologie“ das breite Wissensspektrum der Lehrenden wider.

Zum regelmäßigen Angebot an Zertifikatsweiterbildungen gehören unter anderem die Kurse „Pädagogische Kunsttherapie“, „Systemische Beratung / Familienberatung“, „Systemische Therapie / Familientherapie (DGSF)“, „Fachkunde Soziale Suchtarbeit“, „Trauma und Pädagogik“ sowie die „Qualifizierung zur Kinderschutzfachkraft“.

Das „**Zentrum für Lehrerinnenbildung und Schulentwicklung im Gesundheitswesen**“ an der Abteilung Köln fördert, berät und unterstützt Lehrende in Bildungseinrichtungen des Gesundheitswesens in ihren unterschiedlichen Verantwortungsbereichen. Neben Angeboten zur Weiterentwicklung der erforderlichen Kompetenzen bei berufserfahrenen Lehrenden gehört hierzu auch die gezielte Unterstützung von Berufsanfängern durch eine begleitete Berufseinmündungsphase nach Abschluss des Studiums. Angesichts der Herausforderungen in der Pflegebildung sind zunehmend auch Fragen der Schulentwicklung von Bedeutung, für die das Zentrum Unterstützungsangebote unterbreiten kann.

Aus der Weiterbildung „Pädagogische Kunsttherapie“, die die KathO bereits seit über zehn Jahren erfolgreich anbietet, hat sich die Idee des interdisziplinären „**Zentrums für Ästhetik und Kommunikation**“ (ZÄSKO) entwickelt, das an der Abteilung Aachen angesiedelt ist und bereits kurz nach seiner Gründung knapp 100 Mitglieder umfasste. Das ZÄSKO ist eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zwischen Praxis und Hochschule in den verschiedenen Bereichen und Institutionen künstlerisch-kultureller Praxis in der Region Aachen.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW

**Zentrum für Forschungsförderung,
Transfer und Weiterbildung**

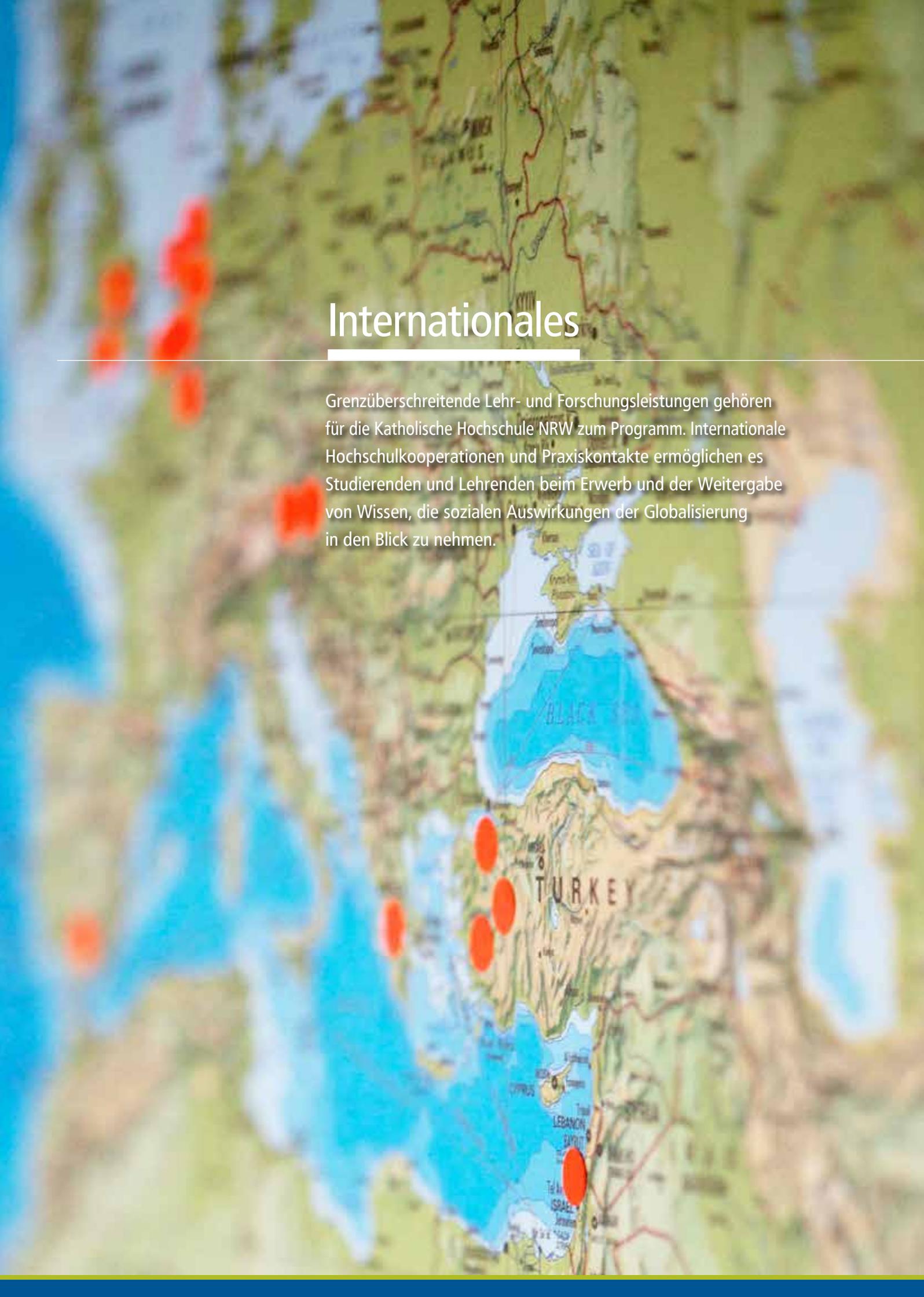
Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-311

Telefax +49 221 7757-633

forschung@katho-nrw.de
weiterbildung@katho-nrw.de

www.katho-nrw.de/forschung/
www.katho-nrw.de/weiterbildung/



Internationales

Grenzüberschreitende Lehr- und Forschungsleistungen gehören für die Katholische Hochschule NRW zum Programm. Internationale Hochschulkooperationen und Praxiskontakte ermöglichen es Studierenden und Lehrenden beim Erwerb und der Weitergabe von Wissen, die sozialen Auswirkungen der Globalisierung in den Blick zu nehmen.

Die KatHO NRW ist Inhaberin der ERASMUS University Charter. Mit 30 Hochschulen in 15 europäischen Ländern findet ein regelmäßiger Austausch statt. Seit 1997 sind die Zahlen stetig gewachsen: Heute nehmen dreimal so viele Studierende und Lehrende die Möglichkeiten eines akademischen Auslandsaufenthalts wahr.

Die Studierenden der Religionspädagogik zieht es beispielsweise ins Zentrum der Weltkirche: Eine kleine Gruppe reist regelmäßig für ein Auslandssemester an die Pontifikale Universität Gregoriana nach Rom.

Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika sind das Ziel derjenigen Studierenden, die das Fernweh über die Grenzen Europas hinaus lockt und die die Auswirkungen der Globalisierung aus der Perspektive der südlichen Erdhalbkugel kennenlernen wollen.

Eine sorgfältige Vorbereitung sorgt dafür, dass ein Auslandsaufenthalt möglichst erfolgreich wird. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Auslandsbüros in den Abteilungen sowie das International Office unterstützen die Studierenden dabei mit Rat und Tat. Sie sind darüber hinaus auch Anlaufstelle für ausländische Studierende, die sich für ein Studium an der KatHO NRW entscheiden. Bezugsdozenten ebenso wie engagierte Studierende stehen den ausländischen Besuchern bei ihrem Aufenthalt zur Seite.

Die Hochschule engagiert sich darüber hinaus in zahlreichen internationalen Projekten, wie die folgenden Beispiele zeigen:

Im Masterstudiengang „Soziale Arbeit in internationaler Perspektive“ an der **Abteilung Köln** erforschen die Studierenden vergleichend Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Intensive Erfahrung bietet ihnen ein vierwöchiger verpflichtender Auslandsaufenthalt.

Internationale Kontakte bringt auch die Mitgliedschaft im ERIS-Forschungsnetzwerk (European Research Institute for Social Work) gemeinsam mit Universitäten aus Großbritannien, Frankreich, Tschechien und Finnland.

Bei Exkursionen, in Videokonferenz-Seminaren und Forschungsprojekten analysieren Studierende und Lehrende der Universität Bethlehem (Palästina) gemeinsam die Facetten des Nahost-Konflikts und suchen nach Wegen der Verständigung – eines von mehreren Projekten, das vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) gefördert wird.

Mit fünf Hochschulen in Belgien und den Niederlanden hat die **Abteilung Aachen** eine gemeinsame Ausbildungseinheit geschaffen. Das „Euregio-Zertifikat Soziale Arbeit“ bescheinigt den Studierenden, dass sie spezielle Fach- und Sprachkenntnisse sowie Praxiserfahrung in der Sozialen Arbeit auf europäischer Ebene erworben haben.

Ferner ist die Abteilung Mitglied des Netzwerks HORA EST, einem Hochschulverbund in der Euregio Maas-Rhein.

„Vergleichende Sozialpolitik in Europa“ ist einer der Schwerpunkte in der internationalen Lehre der **Abteilung Paderborn**, zu denen auch die Entwicklung englischsprachiger Module gehört. Im Fokus interna-

tional ausgerichteter Forschungsaktivitäten stehen die „Vergleichende Sozialstaatlichkeit“, zum Beispiel zu den Themen Familienpolitik oder Arbeitslosigkeit, aber auch das Thema „Soziale Arbeit in der Entwicklungszusammenarbeit“, das beispielsweise durch Kontakte zu Nichtregierungsorganisationen in Ghana und Brasilien bearbeitet wird.

In einem aktuellen vom DAAD geförderten Projekt zur Konfliktprävention im Südkaukasus, dessen Federführung an der **Abteilung Münster** liegt, üben Studierende aus Armenien, Aserbeidschan und Münster in Workshops Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung ein.

Ihren Angestellten in der **Verwaltung** bietet die Hochschule die Möglichkeit, durch Hospitanzen an europäischen Partnerhochschulen über den Rand des eigenen Schreibtischs hinaus zu blicken und so andere Arbeitsweisen kennenzulernen und interkulturelle Kompetenz zu erwerben.

Kontakt

Katholische Hochschule NRW
International Office

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-313
Telefax +49 221 7757-180

international@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/international/

Praxisorientierung

Der Dreiklang Praxisorientierung, Personenorientierung und Prozessorientierung zeigt, dass Praxisorientierung an der KathO NRW groß geschrieben wird: sei es die enge Verzahnung von Theorie und Praxis in den Seminaren, die Einbindung von Praxisvertretern in die Lehre, die verschiedenen durch die Hochschule begleiteten Praxisphasen im Studium oder die anwendungsorientierte Forschung. Darüber hinaus kooperiert die Hochschule mit zahlreichen Praxisstellen im gesamten Bundesgebiet. Dafür hat sie kürzlich eine innovative Praxisstellendatenbank eingerichtet.

PRAXISORIENTIERUNG FÜR STUDIERENDE

Während des Studiums sind in den meisten Studiengängen verschiedene Praxisphasen vorgesehen, sodass die Studierenden in den unterschiedlichen Handlungsfeldern praktische Erfahrungen sammeln und das in der Theorie Gelernte umsetzen können. Begleitende Lehrveranstaltungen stärken das theoretische Hintergrundwissen und Supervisoren betreuen die Studierenden während der Praxisphasen.

An jeder der vier Abteilungen der Katho NRW gibt es ein Praxisreferat, in dem Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Studierenden nicht nur bei Fragen rund um die Praxisphasen beraten und diese mit ihnen vor- und nachbereiten. Sie sind auch Ansprechpartner für die Praxisstellen, knüpfen neue Kontakte, evaluieren die Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis und pflegen die neu eingerichtete Praxisstellendatenbank.

PRAXISSTELLEN DATENBANK

In dieser Datenbank sind alle Praxiseinrichtungen, die mit der Katho NRW kooperieren, aufgenommen und mit verschiedenen Schlagworten versehen. So können Studierende mithilfe einer Kriterien- und Stichwortsuche passgenaue Praxiseinrichtungen für ihre Studienprojekte recherchieren.

Nach der Erstaufnahme erhalten die teilnehmenden Praxisstellen jährlich eine E-Mail mit Zugangsdaten, mit denen sie ihre Daten bei Bedarf selbstständig aktualisieren können.

PRAXISSTELLEN: EINLADUNG ZUR KOOPERATION

Ob Jugendamt, Beratungsstelle oder Altenpflegeheim: Als Soziale Einrichtung oder Sozialer Dienst haben Sie die Möglichkeit, mit der Katho NRW zu kooperieren. Sie können Studierende in ihren Praxisphasen begleiten und bekommen durch die Zusammenarbeit einen Einblick in neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Entwicklungen.

Darüber hinaus können sich die Praxisstellen im Bereich „Forschung und Entwicklung“ einbringen, beispielsweise in Studieneingangsjahren oder Projekten der forschungsorientierten Masterstudiengänge, in denen erfahrene Studierende eigene Forschungsprojekte realisieren.

Sprechen Sie uns an!

Kontakt

Katholische Hochschule NRW

**Prorektor für Studium
und Lehre**

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-604
Telefax +49 221 7757-631

prorektor@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/praxis

Hier und jetzt

- 4 Standorte
- 6 Fachbereiche
- 6 Bachelorstudiengänge
- 4 konsekutive Masterstudiengänge
- 6 weiterbildende Masterstudiengänge

4.359 Studierende, davon

887 in Aachen

1.377 in Köln

942 in Münster

836 in Paderborn

317 in Weiterbildungsstudiengängen

523 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter, davon

92 Professorinnen und Professoren

55 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

111 Verwaltungangestellte

265 Lehrbeauftragte

19,7 Mio. € Jahresbudget

1.062 € Drittmittelausgaben

Der Weg

1970

Die fünf (Erz-)Bistümer in NRW gründen eine gemeinnützige GmbH als Träger der Katholischen Fachhochschule Nordrhein-Westfalen. Sie ist Nachfolgeeinrichtung von 15 Ausbildungsstätten für Sozialarbeit / Sozialpädagogik und Religionspädagogik in NRW.

1971

Gründung der KFH NW

Beginn des Schwerpunkts Fortbildung an der KFH NW mit: Aufbauausbildung für Heilpädagogik, Lehrgänge für Supervision, Kurs für Praxisanleitung im Berufsfeld

1973

Einführung der zweijährigen Aufbauausbildung Heilpädagogik an der Abteilung Köln

1980

Erste Diplomierung der Absolventen der KFH NW

1989

Neuer Finanzierungsvertrag mit dem Land NRW unterzeichnet

1990

Start des deutschlandweit ersten „Modellstudiengangs für Frauen zur Ausbildung zur Diplom-Sozialarbeiterin neben der Familientätigkeit“

1994

Gründung des Fachbereichs Gesundheitswesen

Start der berufsbegleitenden Studiengänge „Pflegermanagement / Pflegeleitung“ und „Pflegepädagogik“

1999

Einrichtung des Forschungsschwerpunkts „Suchtforschung“

Gründung des An-Instituts „Deutsches Institut für angewandte Pflegeforschung“ (dip e.V.)

2000

Modellstudiengang für Frauen geht ins Regelangebot über

2001

Start der postgradualen Masterstudiengänge: Krankenhausmanagement für Fachärzte, Sozialmanagement, Suchthilfe, Supervision, Kooperationsmanagement

Gründung des Forschungsschwerpunkts „Gender und Soziale Arbeit“

2003

Einrichtung des Instituts für Forschung und Entwicklung

2005

KFH NW wird erste familiengerechte Hochschule in NRW

2006

Gründung des „Zentrums für Pflegelehrer- / innenbildung und Schulentwicklung im Gesundheitswesen“

Akkreditierung aller Studiengänge erfolgreich abgeschlossen

Start der ersten Bachelorstudiengänge: Bildung und Erziehung im Kindesalter, Heilpädagogik, Pflegewissenschaft, Religionspädagogik, Soziale Arbeit

2007

Start des postgradualen Masterstudiengangs „Schulleitungsmanagement“

2008

Umbenennung KFH NW in KatHO NRW

Start des postgradualen Masterstudiengangs „Ehe-, Familien- und Lebensberatung“

2009

Unterzeichnung des Refinanzierungsvertrags mit dem Land NRW

Start der konsekutiven Masterstudiengänge „Soziale Arbeit“ und „Heilpädagogik“

2010

Start des Dualen Modellstudiengangs „Pflege“

Gründung des „Instituts für Gesundheitsforschung und Soziale Psychiatrie“ (igsp)

2011

Einrichtung des Forschungsschwerpunkts Netzwerkforschung

Einrichtung des Forschungsschwerpunkts Teilhabeforschung

40-jähriges Jubiläum

2013

Start des Bachelorstudiengangs „Hebammenkunde“

Münster ●

Paderborn ●

Köln ●

Aachen ●

Kontakte

Hochschuleitung und Zentralverwaltung

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon + 49 221 7757-601
Telefax + 49 221 7757-631

info@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de

Zentrum für Forschungsförderung, Transfer und Weiterbildung

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-311
Telefax +49 221 7757-633

forschung@katho-nrw.de
weiterbildung@katho-nrw.de

www.katho-nrw.de/forschung/
www.katho-nrw.de/weiterbildung/

International Office

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-313
Telefax +49 221 7757-319

international@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/international/

Abteilung Aachen

Robert-Schuman-Straße 25
52066 Aachen

Telefon +49 241 60003-0
Telefax +49 241 60003-88

info.aachen@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/aachen/

Abteilung Köln

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-0
Telefax +49 221 7757-180

info.koeln@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/koeln/

Abteilung Münster

Piusallee 89
48147 Münster

Telefon +49 251 41767-0
Telefax +49 251 41767-52

info.muenster@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/muenster/

Abteilung Paderborn

Leostraße 19
33098 Paderborn

Telefon +49 5251 1225-0
Telefax +49 5251 1225-52

info.paderborn@katho-nrw.de
www.katho-nrw.de/paderborn/

IMPRESSUM

Herausgeber:

Rektor Prof. Dr. Peter Berker
Katholische Hochschule
Nordrhein-Westfalen
Wörthstraße 10
50668 Köln
Telefon + 49 221 7757-605
Telefax + 49 221 7757-631
rektor@katho-nrw.de

Konzeption, Redaktion und Texte:

Julia Harzendorf
(www.katho-nrw.de/presse)

Fotos:

Andre Zelck
(www.andrezelck.com)
Seite 10: Julia Harzendorf
Seite 11: links: Niklas Tönnihsen
Seite 49: © GIS – Fotolia.com

Layout:

Charlotte Kranefeld
(www.satzanstalt.de)

Druck:

Heider Druck GmbH
(www.heider-verlag.de)

Oktober 2013

(Auflage: 4.000 Stück)



Aachen



Köln



Münster



Paderborn

